

<https://www.projekt-gutenberg.org/plautus/captivi/captiv1.html>

Der war der einzige Junge noch von altem Schlag;
Ihm hab' ich seine Grillen nie umsonst verjagt.
Und dem entspricht auch seines Vaters Sinnesart.
Ihn such' ich eben; doch es öffnet sich die Thür,
Aus der ich satt und trunken oft nach Hause ging.

(er tritt auf die Seite.)

Zweite Scene.

Hegio tritt aus dem Hause. Ein Sklave als Gefangenwärter. Ergasilus.

Hegio. *(zu dem Sklaven)*

Nun wohl gemerkt, Freund! Diesen zwei Gefangenen,
Die gestern ich vom Quästor aus der Beut' erstand,
Leg' ihnen leichtere Fesseln an: die schwereren,
Womit sie noch gebunden sind, nimm ihnen ab.
Laß sie herumgeh'n, draußen und im Hause, wie
Sie wollen: aber daß du sie genau bewachst!
Ein freier Sklav' ist einem wilden Vogel gleich;
Erhält er Einmal nur Gelegenheit zu flieh'n,
Dann ist's genug; du fängst ihn nie zum zweiten Mal.

Der Sklave. Wir Alle wollen lieber frei als Knechte sein.

Hegio. Das scheint mir eben nicht der Fall bei dir.

Der Sklave. Ich kann
Kein Silbergeld dir geben¹: willst du Fersengeld?

Hegio. Ei, wenn du das gibst, geb' ich bald was Andres dir.

Der Sklave. Ich will ein wilder Vogel sein, so wie du sagst.

Hegio. Ganz wie du willst; dann geb' ich dich in den Käfig ab.
Doch – g'nug der Worte! Was ich sagte, thu und geh!

¹ »Ich kann kein Silbergeld dir geben,« um mich von der Knechtschaft frei zu kaufen: willst du, daß ich entfliehen soll?